

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 14 (1910-1911)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Iphigeniens Abschied von Tauris  
**Autor:** A.D.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-665209>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Iphigeniens Abschied von Tauris.

(Zu unserm Hauptbild.)

Endlich löst der heiligen Götter Wille  
Mir vom Haupt die eherne Priesterbinde,  
Und schon winkt ins heimwärts gewandte Schiff mir  
Selig Orestes.

Ja, ich folge freudig, geliebter Bruder,  
Deinem ungestümen Verlangen, seit mein  
Amt auf dieser Insel erfüllt, und neue  
Pflichten mich rufen.

Günstige Zeichen füllen mit Wonneshauern  
Mir das Herz; denn Thoas entläßt uns friedlich,  
Dein im Wahnsinn rollendes Auge ward stät und  
Leuchtet verklärt nun.

Und fürwahr, wir brauchen den klaren Willen,  
Frohen Mut und reines Gewissen, um die  
Reihe jener Taten heraufzuführen,  
Die da versöhnen

Den Geschlechterhaß der erzürnten Götter,  
Daß wir den vom doppelten Mord besleckten  
Boden des mykenischen Vaterhauses  
Weihend besprengen.

Alsdann, Bruder, mögen im dunkeln Hades  
Auch die bleichen Schatten der Unglückseligen  
Sich die Hände reichen zum Bund im Tode  
Und sich versöhnen.

Lang entbehrte Freude genieß' Elektra,  
Und vom Opferherd der Geschwisterliebe  
Scheuchen endlich wir die vom Fluch beladenen  
Manen des Hauses.

Sieh,' schon wallt der Rauch von Poseidons Altar!  
Dank dir, Thoas! Rauschet, ihr Gluten, auf und  
Hin zur Heimat, daß wir vollenden froh das  
Göttliche Schicksal!

u. v.